

—i. Pfalzgrafenweiler, 15. März. Ein ehrenwerter Bürger und rühriger Geschäftsmann, Rosenwirt und Regger Heintzel von hier, verunglückte gestern in Durrweiler. Sein Pferd schaute vor einem ihm entgegenkommenden Fahrwerk, das Gefährt fiel um und Heintzel wurde eine Strecke weit geschleift. Die Verletzungen des Verunglückten waren so schwere, daß er heute ohne mehr zum Bewußtsein zu gelangen, gestorben ist.

Gorb, 13. März. Zur Zeit werden zwischen Gorb-Güttingen verschiedene eiserne Bahnbrücken bedeutend verstärkt und ist deshalb zur Vornahme dieser Arbeiten jeweils ein Gleis vollständig gesperrt. Der Eisenbahnverkehr muß daher abwechselungsweise zwischen obigen Stationen auf einem Gleis bewerkstelligt werden.

r. Calw, 13. März. Der durch Entleerung von Ammoniakwasser und Teer in der Nagold entstandene Fischschaden ist durch die von beiden Interessenten aufgestellte Kommission in den letzten Tagen festgestellt worden. Als Grundlag wurde aufgestellt, es solle eine Barentschädigung gereicht und ein Einsatz von Fischbrut in den nächsten drei Jahren geleistet werden. Pro Km. und Jahr wurden 100 M festgesetzt. Es entfallen auf die etwa 16 Km. lange Strecke pro Jahr 1840 M; dieser Betrag soll dreifach gerechnet werden. Der Barbetrug mit 5500 M soll zur Hälfte sofort und der Rest im Juli 1906 bezahlt werden. Zur Entschädigung sollen 37,500 Kelsche und 25,000 Male in einem Wert von über 7000 M kommen. Der Schaden beläuft sich zusammen auf 13,245 M. In der Nagold soll eine Schonzeit bis zum Jahre 1906 bestimmt werden. Eine bestimmte Abmachung zwischen der Stadt und dem Beschädigten ist noch in der Schwebe.

Stuttgart, 14. März. (Matrikularbeiträge.) Nach der sechsten als Reichstags-Druckschrift ausgegebenen Berechnung der Matrikularbeiträge für 1903 lauten die Zahlen für Württemberg: Kopfzahl der Bevölkerung: 2,169,480. Matrikularmäßiger Anteil an den Ausgaben: 19,819,915 Mark. Dazu Anteil an dem Fehlbetrag für 1901: 1,887,665 M. Sonach bar zu zahlende Matrikularbeiträge: 21,707,580 M. Im Etats für 1902 sind angelegt: 22,279,423 M, mithin für 1903 weniger 571,843 M.

r. Spaichingen, 15. März. Gestern nachmittag ist Stadtschultheiß a. D. Anton Kupferschmid im Alter von 68 Jahren nach langem Leiden verschieden.

r. Dautlingen, 14. März. Zu der hier stattgefundenen Geflügelausstellung ist noch nachzutragen, daß die goldene Ehrenpreismedaille vom Verlag der Südd. Tierbörse Wilhelm Stoll in Hofenheim, die silberne Ehrenpreismedaille Karl Manz hier zuerkannt erhielten.

Gaildorf, 10. März. Wie der Staatsanzeiger mitteilt, hat Graf Gottfried von Bückler-Vimpurg an sämtliche hiesige Personen, welche Förderungen an die landesherzogliche Vermögensverwaltung haben, durch das Oberrentamt die Erklärung richten lassen, daß die hiesige Verwaltung in keiner Weise von den finanziellen Auseinandersetzungen betroffen werde, welche in Beziehung auf den bayerischen Besitz des Hauses Schwabe.

r. Ulm, 13. März. Die Handelskammer Ulm hielt gestern eine Sitzung ab und befaßte sich in erster Linie mit dem Entwurf eines Gesetzes betreffend weitere Abänderungen des Krankenversicherungs-Gesetzes, worüber der deutsche Handelsstag die Äußerungen der Handelskammern einberlangt hat. Die hiesige Kammer erklärt es als wünschenswert und empfehlenswert, daß die Unterstützungszeit bei den Krankenkassen von 13 auf 26 Wochen ausgedehnt werde, die Wöchnerinnen 6 Wochen lange unterstützt werden und die Geschlechtskranken, um ihnen eine Anfallsbehandlung zu ermöglichen, das Krankengeld ausbezahlt erhalten. Zugleich wird verlangt, daß den Arbeitgebern in der Verwaltung der Kasse ein Spielraum eingeräumt werde.

Eine hiesige Firma hat der Kammer den Antrag überbreitet, anzustreben, daß den Prinzipalen von Detailreisenden gestattet werde, den Gewerbesteuerchein für ihre Reisenden zu lösen; in dem Steuerzettel soll ein leerer Raum vorgesehen sein, damit alle Reisenden eines Prinzipals eingetragen werden und mit einem einzigen Schein reisen können. Die Handelskammer hält den Vorschlag für undurchführbar und lehnt eine Weiterverfolgung des Antrags ab. — Die Handelskammer Göttingen macht, um die weitere Ausbreitung der Konsumvereine zu hindern, den Vorschlag, gesetzliche Mittel anzustreben, den Konsumvereinen die Verteilung einer Dividende zu verbieten. Die Kammer war einig darin, daß die Konsumvereine eine erhebliche Schädigung der Kaufmannsgeschäfte bedeuten, war aber über die Zweckmäßigkeit des vorgeschlagenen Mittels geteilter Ansicht. Während von der einen Seite das Verbot einer Dividendenverteilung oder wenigstens eine Einschränkung der Dividende auf einen bestimmten Satz als durchführbar und zweckentsprechend gehalten wird, sieht die andere Seite in der beständigen Agitation gegen die Konsumvereine ein Mittel, um denselben noch mehr Mitglieder zuzutreiben. Bei der Abstimmung, ob dem Antrag Göttingens beizutreten sei, ergab sich Stimmengleichheit, weshalb der Gegenstand auf die nächste Sitzung vertagt wurde. — Die Handelskammer Graudenz will an Stelle der Gewichtsbezeichnung „Tonne“ den weitergehenden Ausdruck „Waggon“ für 10,000 Kilo eingeführt sehen. Die hiesige Kammer erachtet hiefür kein Bedürfnis vorliegend.

r. Ulm, 14. März. Die Rauschplage nimmt mit dem Erwachen des Frühjahrs und da ein strenger Winter fehlte, wieder einen so großen Umfang an, daß von amtlicher Seite zum Einschreiten aufgefordert wird. Das Königl. Oberamt ordnet für die in Betracht kommenden Gemeinden das sofortige Belegen von Gift, namentlich mit Strichstein vergifteten Hafer an und gibt nähere Anleitung bezw. Vorschriften hiezu.

r. Ulm, 14. März. Vorlegte Nacht zwischen 1/2 und

3/4 Uhr ereignete sich in einem Tobfuchtsanfall der 36 Jahre alte Söldnersohn Johann Weismann in Bellenberg an der Bahnhalle Ulm—Kempten, K. Bezirksamt Albstadt, seinen Stiefvater Anton Matheis und seine leibliche Mutter Thella Matheis. Die Mutter wurde vor der Haustür durch zahllose Schläge mittels eines Milchkübels auf den Kopf getötet; der Stiefvater ist wahrscheinlich schon vorher mit einer Art erschlagen worden. Beide Leichen waren in entsetzlicher Weise verstümmelt. Dem Manne war der Kopf fast ganz abgeschlagen und völlig zerstückelt; ein Bein und ein Arm waren entzwei und der Körper wies schreckliche Verwundungen auf. Der Frau waren sämtliche Eingeweide herausgerissen; außerdem war auch ihr Körper so gräßlich verstümmelt, daß der untersuchende Medizinalrat aus Remmingen äußerte, er habe in den 40 Jahren seiner Praxis nichts Ähnliches gesehen. Auf die Scharrenstat wurde eine Nachbarin durch Hilferufe aufmerksam, ehe aber der Mann derselben Hilfe holen konnte, waren die alten Leute schon tot. Auch die Hühner sind der Blutgier des Wahnsinnigen, der Epileptiker ist und schon früher in einer Irrenanstalt untergebracht, aber als geheilt entlassen worden war, zum Opfer gefallen. Er hat sie in einem Faß zu drei zertreten. Kuh und Pferd trugen ebenfalls Verwundungen davon. Des Morgens kam Weismann blutüberströmt, doch in ruhiger Weise, selbst aus dem Hause, das während der Nacht bewacht worden war, und ließ sich ohne Widersehlichkeiten abführen. Von der Schwere seiner Tat hatte er keine Ahnung; überhaupt schien es, als wisse er nichts mehr davon. Gestern nachmittag war die Gerichtskommission aus Remmingen am Tatort und nahm das Augenscheinprotokoll auf. Der unglückliche Elternmörder befindet sich in Albstadt in Haft.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. März. Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde heute die zweite Beratung des Kultusetats beim Kapitel Elementar-Unterrichtswesen fortgesetzt. Auf die Bitte des Abgeordneten Dasbach (Ztr.) um nochmalige gründliche Untersuchung der Trierer Schulbeschwerden erklärte Ministerialdirektor Schwarzkopf, daß die paritätische Lehrerschule auf einmütigen Beschluß der Trierer städtischen Behörden gegründet worden ist, sich zunehmenden Besuches erfreut und daß Klagen niemals laut geworden sind. Was die als Beschwerde vorgebrachte Empfehlung Jolischer Romane anlangt, so handelt es sich um eine Sache, die vor drei Jahren gespielt haben soll. (Hör! Hör!) Der betreffende Lehrer sei schon seit Jahren nicht mehr an der Anstalt und habe selbst erklärt, daß er durchaus nicht daran gedacht habe, die Lektüre Jolischer Romane zu empfehlen. Man könne doch unmöglich verlangen, daß der Minister jetzt noch eine Untersuchung darüber anstelle. Was die wegen Tausens erhobene Beschwerde betrifft, so hat der Direktor der Schule in Begleitung seiner Frau an einem Ausflug der Schülerinnen nach bestandener Gramen teilgenommen, und dabei haben diese getanzt. Ich verstehe schlechterdings nicht, wie darin etwas Anstößiges gefunden werden könne. (Sehr richtig! links.) Was die Petition anlangt, so unterhält der Staat in ganz Rheinland und Westfalen sechs katholische Lehrerseminare und nur ein evangelisches in Burgsteinfurt. In ganz Rheinland böte das Trierer paritätische Seminar evangelischen Mädchen die einzige Gelegenheit, sich seminaristisch auszubilden, und es sei eigenständig, zu verlangen, daß unter diesen Umständen in Trier ein katholisches Lehrerseminar errichtet werde. (Beifall links.)

Berlin, 13. März. Das Militärwochenblatt meldet: Generaloberst Hahnke wurde der Rang eines Generalfeldmarschalls verliehen. Der Norddeutschen Allg. Ztg. zufolge richtete der Kaiser an denselben eine Kabinettsordre, in welcher er auspricht, daß er ihm die Auszeichnung als ernten Beweis der fortdauernden Anerkennung seiner reichen Verdienste, sowie seines besonderen Wohlwollens verleihe.

Berlin, 14. März. Wie auf Grund des vom Reichskommisär für die Weltausstellung in St. Louis 1904 von J. J. Weber in Leipzig herausgegebenen Mitteilungen melden, ist die Beteiligung des deutschen Buchhandels an der Ausstellung trotz aller gegenteiligen Notizen, welche durch die deutsche Tagespresse gegangen sind, gesichert. Es werde in St. Louis eine Kollektivausstellung der „Buchkunst“ und eine Kollektivausstellung des wissenschaftlichen Verlags zu sehen sein. Auf beiden Gebieten habe Deutschland eine führende Stellung und dürften gerade in Nordamerika diese Kollektivausstellungen nicht ohne geschäftliche Erfolge bleiben.

r. Pforzheim, 14. März. Vor einigen Tagen wurde ein hiesiger Fabrikant wegen betrügerischen Bankrotts verhaftet. Nunmehr ist auch seine Frau wegen Verdachts der Mithilfe in Haft genommen worden. Eine Hausdurchsuchung entdeckte im Bett derselbe wertvollen Edelsteine, die bei Seite geschafft werden sollen. Ob und in wie weit die Frau dabei beteiligt war, ist jetzt Gegenstand der Untersuchung. Man glaubt allgemein, daß sie ein Opfer der Manipulationen ihres Mannes wurde.

Strasbourg, 13. März. Wie die Lothringer Bürgerzeitung meldet, wurde in Hagendingen ein Raubmord verübt. Der Besitzer der Siegen-Lothringer Werke für Eisenkonstruktion und Brückenbau Frölicher ging gestern abend nach Hause. Der Weg führte ihn an der Fabrik vorbei. Er sah im Bureau Licht und ging hinein; hier fand er Diebe, die sich über die Kasse hergemacht hatten. Die Diebe schossen den Direktor sofort nieder. Hierauf bearbeiteten sie ihn mit Messern. Nachdem sie die Kasse erbrochen und beraubt hatten, entflohen sie. Sie ließen ein langes Dolchmesser auf dem Tisch zurück. Von den Tätern hat man keine Spur.

München, 14. März. Von hier wird der Berl. Rgv. gemeldet, die Stellung des Ministers des Innern Freiherrn

v. Zeiltsch gelte infolge des Prozesses gegen die Stiftsvorsteherin v. Hensler als stark erschüttert. Nur sei die sofortige Erledigung des Personenwechsels schwierig.

Mainz, 13. März. Die Polizei entdeckte in einem noch nicht demontierten städtischen Kanal in der Neustadt ein ganzes Einbrechermagazin. Die jüngst verhaftete Einbrecherbande benutzte den Kanal als Aufbewahrungsort für die gestohlenen Gegenstände.

Leipzig, 13. März. Den Leipziger Neuesten Nachrichten zufolge, wird der Kaiser am 17. März dem Könige von Sachsen einen Besuchsbesuch in Dresden abstaten.

Köln, 13. März. Aus Brüssel ging hier folgende Drahtnachricht ein: Giron erklärte einem Ausfrager gegenüber die Meldungen, er beabsichtige, in ein Kloster einzutreten, für un wahr. Wahr sei, daß Fr. Adamowitsch, die Geliebte Leopold Wölflings, hegend zwischen ihm und der Prinzessin Luise gestanden sei und es zuwege gebracht habe, daß er die Prinzessin frühzeitig verließ, als beabsichtigt war. Die zeitweilige Trennung, die längst beabsichtigt gewesen, sei lediglich mit Rücksicht auf die bevorstehende Niederkunft der Prinzessin geschehen, und nur dadurch sei die Auslösung der Prinzessin mit ihrem Elternbesuch herbeigeführt worden. „Sobald die Entbindung der Prinzessin vorüber ist, werden wir beide,“ so erklärte Giron nachdrücklich, „für immer vereint und alsdann unserem ursprünglichen Plane gemäß nach Amerika überfiebern.“

Weschnitz G.-S., 14. März. Die Lehrerin der Idiotenanstalt, Fr. Bartsch, wurde der Bresl. Ztg. zufolge früh Morgens in ihrem Bette mit einem Gardinenmesser erwischt aufgefunden. Kopf und Hals wiesen eine Anzahl Schnittwunden auf, Hände und Füße waren gefesselt, und zur Verbedung des Mordes war das Zimmer in Brand zu stecken versucht worden. Als Mörder wurde der in der Anstalt untergebrachte 17jährige Zwangsjüngling Scholz aus Freiburg in Schl. ermittelt, der wahrscheinlich in ihrem Zimmer Nachts bei Ausübung eines Diebstahls überrascht worden war.

Professor Delitzsch wird im Laufe des April einen dritten Vortrag über „Babel und Bibel“ halten.

Gerichtsjahr.

Klagenfurt, 13. März. Vom hiesigen Schwurgericht ist der Ratschereordenspriester Kaplan Raschel wegen Diebstahls und versuchten Mordmordes zu 15 Jahren schweren Kerkers verurteilt worden. Raschel, der 30 Jahre alt ist, hat seinem gewesenen Vorgesetzten, dem Ordenspriester und Administrator der Pfarre Bask, Wenzel Strnadl, ein Einlagebuch der böhmischen Sparkasse, auf den Betrag von 3842 Kronen lautend, entwendet. Des Verbrechens des versuchten Mordmordes hat sich der Angeklagte dadurch schuldig gemacht, daß er am 30. November 1902 dem Strnadl in den für ihn zum Rekopieren bestimmten Wein Gyanfalk mengte. Die Anklage führt in den Gründen aus, daß Kaplan Raschel, als der Pfarrer für die Sicherheit seiner Ersparnisse zu fürchten begann, sich ein fingiertes Telegramm aus Prag kommen ließ, des Inhalts, die Einlagen seien in Ordnung. Da jedoch das Telegramm ohne Unterschrift ankam, war Pfarrer Strnadl keineswegs beruhigt. Er wollte nach Prag reisen, um sich persönlich zu erkundigen, und um dies zu verhindern und die Entdeckung des Diebstahls hintanzuhalten, habe der Kaplan versucht, den Pfarrer zu ermorden.

Ausland.

St. Gallen, 14. März. Bisher haben die St. Galler Bratwürste ein außerordentliches Fabrikat der renommierten St. Galler Charcuterier eines schweizerischen Rufes sich erfreut. Nicht selten sind sie auch über die Landesgrenzen versandt worden. Nun hat in wenig freundlicher Weise die Luzerner Kantonsregierung den Genuss dieser Delikatessen mit der Motivierung verboten, daß die St. Galler Bratwürste einen Mischbrauch enthielten, der sich mit der bezüglichen Luzerner Verordnung nicht vereinbaren lasse. Und so kommen die St. Galler Bratwürste auf den Index.

Zu der Mordaffäre an Bord des Schiffes „Beronica“, mit der sich das Polizeigericht in Liverpool zur Zeit beschäftigt geht dem V. L. A. folgendes Telegramm zu:

London, 12. März. Die auf das Jenseits des schwarzen Schiffes hin der Ermordung ihres Kapitäns Shaw und von 6 ihrer Kameraden beschuldigten Matrosen von der Beronica wurden dem Richter vorgeführt, der über die Verurteilung der Angeklagten vor das Schwurgericht zu entscheiden hat. Der Vertreter der Anklagebehörde führte aus, wie die Angeklagten am 7. Dezember 1902, während die Beronica von der Riffsippiplattinsel nach Montevideo unterwegs war, angeblich eine Verschwörung anstelleten und am folgenden Tage zuerst den Matrosen Paddy mit einer Eisenklinge erschlugen, dann den ersten Raat namens Macleod über Bord warfen, auf den zweiten Raat Abrahamson schossen, den Matrosen Borsten ebenfalls über Bord warfen und darauf den Kapitän angriffen, der sich mit dem verwundeten Abrahamson in seiner Kajüte einschloß. Der schwarze Koch Thomas hat am Gnade, die ihm gewährt wurde. Am Mittwoch, 10. Dez., erbrachen die Reuterer, so behauptet die Anklage weiter, die Kapitänskajüte und erschossen zuerst Abrahamson und zwei Stunden später den Kapitän. Den Koch zwangen sie, auf seinen Knien zu schreien, nicht verraten zu wollen, ebenso die beiden noch übrigen Matrosen Johannsen und Brava. Diesen dreien versuchten sie, so wird weiter behauptet, eine unerschütterliche Geschichte einzupauken, die den Verbleib der Ermordeten dritten gegenüber erklären sollte. Da Johannsen und Brava diese Geschichte nicht behalten konnten, wurden sie erschossen und über Bord geworfen.

Schließlich
Mörder erre
Gajneira.
räte, um de
beil Tagen
deffen Kapit
zählte. De
Auslagen d
sch jetzt mi
noch zu klein
tag vertagt.

Kuf ei
Vertraut u.
Mafu beg
fische Star
durch Gebi
Samartand
durch mehr
Oftaffen ein
siebenwöch
Strohe, v
Kilometer
Sohn des
Feldarbeit
und hat bi
peditionsto
(1 niederf
1900 bis
des ostia
tätstopap
Batterie p
richtet, in
fin gekant
um den
Reiter ho
hohes Zie

Der
am Sam

Eine
g u a d i g
Zuland
angelegt

Zur
wenn Kre
find, alle
werden.
method

B
D

im Dist
Stadt bei

im Dist
Wanne

obern

bringt



egen die Stiffts-
kt. Nur sei die
schwierig.
bedeckte in einem
der Neustadt ein
jüngst verhaftete
Aufbewahrungsort

ersten Nachrichten
dem Könige von
statten.

ng hier folgende
Ausdrager gegen-
ein Kloster einzu-
Adamowitsch, die
chen ihm und der
ege gebracht habe,
als beabsichtigt
ist beabsichtigt ge-
vorstehende Nieder-
durch sei die Aus-
weise herbeigeführt
Prinzessin vorüber
nachdrücklich, für
dringlichen Plane

erin der Abteten-
Bjg. zufolge früh
Bardimenten er-
wiesen eine Anzahl
aren gefesselt, und
Zimmer in Brand
wurde der in der
tagsgelting Scholz
scheinlich in ihrem
Schahls überrascht

fe des April einen
halten.

gen Schwurgericht
schickel wegen Mieb-
15 Jahren schweren
30 Jahre alt ist,
dem Ordensprediger
enzel Strnad, ein
auf den Betrag von
Verbrechens des
Angeklagte dadurch
ember 1902 dem
bestimmten Wein
den Gründen aus,
für die Sicherheit
sch ein fingiertes
Inhalts, die Ein-
s Telegramm ohne
abt keineswegs be-
um sich persönlich
bern und die Ent-
habe der Kapitan

ben die St. Galler
renommierten St.
Nufes sich erfreut.
desgrenzen Verkauf
ndfischer Weise die
dieser Delikatesse
St. Galler Brat-
sch mit der bezüg-
anbaren lasse. Und
auf den Inder.

Schiffes „Beronica“,
pool zur Zeit be-
Telegramm zu:

das Zeugnis des
ang ihres Kapitäns
Guldigten Matrosen
ter vorgeführt, der
n vor das Schwur-
eter der Anklagebe-
ten am 7. Dezember
Niffstypmündung
blich eine Verschö-
nge zuerst den Ra-
schlagen, dann den
ben und warfen, auf den
n Matrosen Porffen
f den Kapitän an-
Abrahamson in seiner
Thomas hat um
Mittwoch, 10. Dez.,
die Anklage weiter,
t Abrahamson und
n Koch zwangen sie,
verraten zu wollen,
sen Johannsen und
so wird weiter be-
tzipunkten, die den
über erklären sollte.
achte nicht behalten
der Bord geworfen.

Schließlich wurde das Schiff in Brand gesteckt, und die
Wieder erreichten auf einem Boot mit dem Koch die Insel
Cajucira. Dort vernichteten sie alle mitgenommenen Bor-
räte, um den Aufsteig Schiffbrüchiger zu erwecken. Nach
drei Tagen nahm sie der Dampfer Brunswick an Bord,
dessen Kapitän der Koch alles vornehmend Geschilderte er-
zählte. Der ursprünglich mitangelloagte Flohre hat alle
Auslagen des Kochs bestätigt. Die Anklagebehörde beruft
sich jetzt auf sein Zeugnis. Die Verhandlung führte
noch zu keinem Ergebnis; sie wurde bis nächsten Donner-
stag vertagt.

Auf einem kühnen Fernritt befindet sich zur Zeit der
Leutnant v. Salzmänn, der nur von einem chinesischen
Nafu begleitet, auf einem chinesischen Pony die alte chine-
sische Karawanenstraße verfolgt, die sich von Tientsin
durch Gebirge und Wüstenland nach Kaschgar, Kokand und
Samarand hinzieht. Leutnant v. Salzmänn hat bereits
durch mehrfache kühne Reiterfahrten und Distanzritte sich in
Ostasien einen Namen gemacht. Bekannt ist vor allem ein
siebenwöchiger Dauerritt in der Mongolei geworden. Die
Strecke, die der junge Offizier entlang zieht, misst 5000
Kilometer in der Länge. Leutnant v. Salzmänn ist ein
Sohn des Generalmajors und Kommandeurs der 14. deutschen
Feldartilleriebrigade v. Salzmänn. Er ist 26 Jahre alt
und hat bis zu seiner Einreihung in das ostasiatische Ex-
peditionskorps beim Feldartillerieregiment v. Bobbielski
(1 niederschlesisches Nr. 5 gestanden.) Dann ist er von
1900 bis jetzt nacheinander der leichten Munitionskolonnie
des ostasiatischen Feldartillerieregiments, der halben Sanitäts-
kompagnie und zuletzt der 1. sibirischen (ostasiatischen)
Batterie zugeteilt gewesen. Er hat, wie die Allg. Ztg. be-
richtet, in China, vorzugsweise in Peking, bezw. in Tientsin
gestanden. Bei dem Uniernehmen handelt es sich nicht
um den Austrag einer Wette, sondern der wagemutige
Reiter hat sich, wie wir in Sport und Salon lesen, sein
hohes Ziel aus rein sportlichem Interesse gesteckt.

Der englische Kolonialminister Chamberlain ist
am Samstag in London eingetroffen.

Eine in Bieternariburg verkündete Proklamation be-
quodigt alle Einwohner Natakis und des
Zululandes, welche des Hochverrats und anderer Vergehen
angeklagt sind, soweit sie noch nicht abgeurteilt sind.

Eingefandt.

Zur Warnung und Aufklärung! Es ist begreiflich,
wenn Kranke, besonders solche, die schon längere Zeit leidend
sind, allerlei veruchen und probieren, um wieder gesund zu
werden. Aber wie viele bedenkliche Heilmittel und Heil-
methoden werden oft empfohlen! Wir erinnern nur an den

Sturpfischerprozess Rardenkötter, von dem die Blätter jüngst
berichtet! Besonders bedenklich sind aber namentlich auch
solche Heilmethoden, die sich mit einem religiösen Schein
umgeben, weil sie leicht arglose Menschen irre führen, die
an ihrem Glauben hängen und aufs Gebet Wert legen.
Vor einer solchen religiösen Heilmethode zu warnen, die
gegenwärtig auch bei uns in Stadt und Bezirk Einfluss zu
gewinnen sucht, ist der Zweck folgender Zeilen.

Es handelt sich um die „göttliche Heilungsmethode“ des
Alexander Dowie. Er ist von Geburt Schotte, lebte
dann einige Zeit in Australien, jetzt in Amerika. Hier
gründete er am Michigansee die Stadt Zion und die chris-
tliche katholische Kirche, gewöhnlich Zion genannt. Er be-
gründete große industrielle Unternehmungen und kam bald
in den Besitz eines ungeheuren Vermögens. Gegenwärtig
allerdings scheinen die Finanzen nicht mehr so günstig zu
stehen. Am 8. Oktober des letzten Jahres erließ Dowie,
der sich 1901 am Trinitatisfest für Elias III. (nach Mal.
3,1) erklärte, an die Anhänger seiner „Zionskirche“ in
Amerika, Europa, Asien und Afrika folgenden Notschrei:
„Ich bitte nicht um Gaben zur Unterstützung der großen
finanziellen und kommerziellen Institutionen, sondern als
Gottes liebevoll die Anweisung, daß ihr sogleich zu unserer
Unterstützung herbeieilt und daß ihr unverzüglich hier
Geldanlagen und Geldvorschüsse bis zur Grenze eurer
Leistungsfähigkeit macht. . . . In der gewissen Lieber-
gung, daß diesem Aufruf ein großer und schneller Andrang
von Gaben folgen wird. Elias III.“ Ein eigenartliches
Merkmal dieser Zionskirche ist die Heilung aller Leiden
durch Gebet. Dr. Dowie lehrt: Alle Krankheiten kommen
vom Teufel. Es ist die Zeit Jesu wiedergekommen: Die
Blinden sehen usw. Und zwar stellt sich Dowie auf gleiche
Linie mit Christus. Doch rühmt er sich, daß er ein Ein-
kommen habe wie kein Pfarrer der Welt. Der Einfluss
Dowies in Amerika hat bedeutend nachgelassen. Begreiflich,
denn es stellt sich in der Nähe manches anders dar; man
sieht in manchen unlauteren Spekulationen und entdeckt auch
grobe Täuschungen. Auch hat D. mit seinen Gebets-
heilungen schon viele Niederlagen erlitten. So bekam ein
Kranke in seinem Spital schwarze Blattern. Nun sollten
alle Kranken und Bewohner im Krankenhaus gelupft
werden. Elias weigerte sich, das tun zu lassen.
Das Gesundheitsamt ließ ihn nun gewähren. Allein die
Seuche griff um sich und 3 andere Personen wurden damit
befallen. Nun wurde es dem Elias selber bedenklich und
er ließ die Infassen in seinem Spital durch die von ihm
verbannten Kerkie impfen. — Vor einigen Jahren nun kam
Dowie auch nach Zürich. Auf seine Einladung erschienen
massenhaft Kranke aller Art — sie gingen umhüllt von
dunnen mit dem Bewußtsein, in des Teufels Krallen zu
sein. Er behauptete, in Zürich nicht viel Zeichen tun zu
können um ihres Unglaubens willen. Die wenigen ange-

lichen Heilungen stellten sich als unwahr heraus. Doch bil-
dete sich eine Gemeinde und am Bodensee ist jetzt von einer
Dame eine Dowie'sche Anstalt gegründet. Von hier aus
sucht man nun offenbar auch unter uns Anhänger dieser
Zionskirche zu gewinnen. Und es ist, wie gesagt, begreiflich,
wenn manche schwer Leidende solchen Stimmen, die Heilung
durch Gebet versprechen, Gehör schenken. Allein ein rechter
Christ weiß, daß kein Mensch eine solche Heilung versprechen
kann, daß es ein Unrecht ist und eine Annäherung, zu tun,
als ob man Gott wäre und in Gottes Rat läge. Ein
rechter Christ weiß ferner, daß das Gebet, wie uns Paulus
2. Kor. 12, 7-10 schreibt, oft eine notwendige Mäßigung
Gottes und nicht ein Werk des Teufels ist. Ein rechter
Christ weiß endlich, daß es ein Unrecht ist, aus der Gott-
seligkeit ein Gewerbe zu machen (1. Tim. 6, 5). Dieser
Vorwurf aber muß gerade dieser Unternehmung gemacht
werden. Wenn sie vielleicht anfänglich auch manchen Unbe-
mittelten entgegenkommt und sie unterstützt, so tut sie das
natürlich nur, um sie hindereinander zu Reklamezwecken zu be-
nügen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 14. März. Der heutige Schweinemarkt war sehr
schwach besahren, während ziemlich viel Kaufsüchtige zugegen
waren und wegen der schwachen Zufuhr jedoch meist mit leeren
Säcken gehen mußten. Zuführt wurden nur 4 Stück Biber-
schweine, wovon 2 Stück mit 57 1/2 Pf. Erlös verkauft wurden und 2
Stück Saugschweine, wovon 6 Stück mit einem Erlös von 28-31
Mark pro Paar abgesetzt wurden. Stärkere Zufuhr sehr erwünscht.

r. Stuttgart, 12. März (Schlachtschmarkt.) Zugetrieben
wurden: 89 Ochsen, 103 Farren, 129 Kalbels und Kühe, 378 Räl-
ber, 941 Schweine. Unverkauft blieben: 8 Ochsen, 94 Farren, 50
Kalbels und Kühe, — Rälber, 92 Schweine. Erlös aus 1/2 kg
Schlachtgewicht: Ochsen 69-70 f., Farren 55-57 f., Kalbels und
Kühe 58-63 f., Rälber 78-80 f., Schweine 56-58 f.

Auswärtige Todesfälle.

Abolf Gaiser, pens. Senfenschmied, 60 J. a., Christhofsthal.
— Albert Mutschler, 28 J. a., Kniebis. — Karl Steeb, Meh-
ger, Altensteig.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil
Zaiser) Nagold — für die Redaktion verantwortlich: R. Baur.

Anzeigen

müssen — um noch Aufnahme zu
finden — aufgegeben werden für das
Montagsblatt längstens Montag vormittag 8 Uhr,
Mittwochsblatt „ „ „ Dienstag nachmittag 2 Uhr,
Donnerstagsblatt „ „ „ Donnerstag vormittag 8 Uhr,
Freitagsblatt „ „ „ Freitag vormittag 8 Uhr,
Samstagsblatt „ „ „ Samstag vormittag 8 Uhr.
Größere Anzeigen Tags vorher.

Stadtgemeinde Nagold.
**Verkauf von Beugholz und
Reisich und von Stockholz
im Boden
am Donnerstag, den 19. März**
im Distrikt Allberg Abt. Dreispiz:
50 Nm. Nadelholz-Scheiter und Brügel,
50 Stück Laub- und 600 Stück Nadel-
reis nebst 10 Losen Laubzugreis und
Wulzen Stockholz zur Selbst-Aufbereitung
durch die Käufer. Zusammenkunft nachm.
zwei Uhr auf der Straße nach Freuden-
stadt bei der Lehmgrube.

Stadtgemeinde Nagold.
**Verkauf von Beugholz
und Reisich
am Freitag, den 20. März**
im Distrikt Winterhalde Abt. Ameisenbuckel, hangemer Steig und
Wanne:
8 Nm. buchene 200 Nm. Nadelholz-Scheiter und
Brügel, 400 Laubreis und 600 Nadelholz-
Wellen nebst 3 Losen Schlagraum und 5 Losen
Laubzugreis zum Selbstbau durch die Käufer
im Ameisenbuckel und Sommerhalde Hang.
Zusammenkunft nachm. zwei Uhr auf dem
obern neuen Weg hinten an der Felsenhäuser Waldgrenze.

Nagold.
Sein Lager in
**Rot- und
Weißweinen**
verschiedener Jahrgänge
bringt in empfehlende Erinnerung.
Jakob Harr, Rüfer.

Die Liste der Göttinger
Stadtkirchenbau-Lotterie
kann in unserem Geschäft
eingesehen
werden, wird aber nicht
aus dem Hause gegeben.
G. W. Zaiser.

Nagold.
Geiß u. Ritzfelle
kauft bei höchster Berechnung
Heinrich Harr,
Weißgerber.
Fensterleder
(Rehfelle) empfiehlt
D. Obige.

Gündringen.
Unterzeichneter verkauft um an-
nehmbareren Preis einen von drei gut
erhaltenen aufgemachten
Wagen
(2 Einspänner- u. 1 Kuhwagen)
und hat Käufer die Wahl unter
diesen drei.
Joseph Vohrer.

Oberschwandorf.
Eine Stetlige
Ringelwalze
neuesten Systems, 2 Jahre gebraucht,
steht dem Verkauf aus
Georg Schechinger,
Schmiedmeister.
20 Mt. Nebenverdienst täglich
für Jeden leicht u. anhäud. Kost. an
Industriewerke in Rottbad Nr. 200
Wolz. (Rückmarkt).

Stadtgemeinde Nagold.
Kottannene Bauftangen,
ca. 150 Stück I. und II. Sängerkasse, kommen in nächster Woche in kleineren
Losen im Stadtwald Ritterberg Abt. Kapf zum Auffreiß. Näheres
wird später bekannt gemacht.
Felshausen.
Lang- u. Klobholz-Verkauf.
Im Gemeindegewald Distrikt Auhberg und Winterhalde kommen am
Mittwoch den 18. März d. J. von vormittag 9. Uhr an
157 Stück Lang- und Klobholz mit 160 Festm. zum Verkauf wor-
unter 25 Stück Roiforchen
wozu Liebhaber eingeladen sind.
Zusammenkunft im Ort.
Auszüge können beim Waldmeister bestellt werden.
Den 13. März 1903. **Waldmeisteramt.**

Liebersberg
Oberamts Calw.
Beugholz-Verkauf.
Am Donnerstag den 19. ds. Mts. vom morgens 9 Uhr an
werden aus dem hiesigen Gemeindegewald Kobl-
tannen, verkauft
180 Nm. Nadelholz, Scheiter und Brügel
und 11 Stück Bauftangen
25 Stück Hopsenftangen
Zusammenkunft beim Rathaus.
Den 12. März 1903. **Schultheiß
Danzelmann.**

Chilisalpeter und Diefendünger
S P 18 und 20 hat zu verkaufen
H. Scholder, Felshausen.
Chr. Günther, z. Linde Nagold.

Gemeinde Unterthalheim.
Im Gemeindefeld Markt und Stagenfeld kommen am 18. März d. J. von vormittags 10 Uhr an, zum Verkauf



Säg- und Bauholz,
worunter sich ungefähr 100 Festmeter schönes rottames Bauholz befindet.

Am 20. März d. J. kommen im Gemeindefeld Gassen und Weidhalten von vormittags 10 Uhr an, insgesamt 470 Fm.

Säg- und Bauholz

zum Verkauf.
Abfuhr günstig. Zusammenkunft vor dem Verkauf, im Ort. Aufnahmen können von Waldmeister Steinle bezogen werden.
Unterthalheim, den 10. März 1903.

Gemeinderat.

Darlehenskassenverein Pfondorf

O. A. Nagold,
r. G. m. u. S.

Bilanz pro 31. Dez. 1902.

Aktiva.	M.	S.	Passiva.	M.	S.
Kassenbestand	520.81		Guthaben der Ausgleichstelle	627.52	
Kassendeckel bei Joh. 1.			Anleihen	18590.—	
Rechnung	2118.—		Geschäfts-Guthaben der Mitglieder	556.89	
Darlehen	16 620.12		Reservefonds des Vorjahres	452.60	
Stückzinsen	928.81			20 227.01	
	20 187.74		Davon ab Aktiva	20187.74	
			Verlust	39.27	

Jahres-Umsatz: 45 642.95 M.
Mitgliederzahl: 47.

Pfondorf, den 14. März 1903.

Vorsteher: Renz. **Rechner:** Bihler.



Schaff gute Bücher in Dein Haus!
Sie strömen deine Kräfte aus
Und wirken als ein Regenboot,
Auf Kinder nach und Knecht fort.

Gesang-Bücher

in allen Preislagen.
Gerok. „Palmblätter“
M 3.—, 4.—, 5.50,
Jubiläumsausgabe M 0.50
Schrenk. „Des Jünglings Freund“ M 1.20.
Weitbrecht. „Heilig ist die Jugendzeit“ M 5.—.
Weitbrecht. „Maria u. Martha“ M 5.—
etc. etc.

Buchhandlung
G. W. Zaiser, Nagold.

Reichhaltiges Lager in
Büchern, Bildern u. Schriften
für Ostern u. Konfirmation.

Für die
Kirchheimer Rasenbleiche

nehmen Bleichgegenstände unter Garantie entgegen
Herr Wilhelm Dettler, Nagold, Adolf Frauer, Wildberg, Fr. Moser, Wildberg, H. Münzing Nachf. Gatterbach, J. Danzmann, Simmersfeld, Gebrüder Dürr, Rohrdorf.



Hauptvertrieb für Württemberg: Thomä & Mayer, Stuttgart.

Nagold.
Hallerde
von der Kgl. Saline Sulz a. N.
anerkannt vorzügliches
Düngemittel,
auf Wiesen, Klee und Fruchtfelder,
besonders auch zum Einsegnen von
großem Nutzen, empfiehlt über die
Verbrauchszeit
Gottlob Koch.



Nagold.
Messerwaren
in großer Auswahl,
Löffel
in Silber, Christofle u. Alfenid,
Zinnbecher und Nidelwaren,
empfiehlt
Jakob Luz,
Halterbacherstraße.

Nagold.
Ein kräftiger Wohlerz.
Knabe
nimmt unter günstigen Bedingungen
in die Lehre
Friedrich Luz,
Schreinermeister,
8-10 schöne
Bienen-
völker
verkauft
D. Ob.

Gatterbach.
Ein junger tüchtiger
Müller
kann sofort eintreten bei
Fr. Reichert,
Untermüller.

Gesucht auf 1. Rat in die Küche
eines Gasthofes in Calw ein solches
fleißiges
Mädchen,
nicht unter 24 Jahren, welches gut
bürgerlich kochen kann und schon in
einer Wirtschaft gedient hat.
Zu erfragen bei Frau Friedrike
Schuler in Nagold.

Rohrdorf.
Stadel-Johannisbeer-
Pflanzen,
3-4jährige, sowie
wilde Reben
hat abzugeben
Gärtner Luz.

Effringen.
Unterzeichneter verkauft ca. 6 Mr.
reine
Saatwicken.
Joh. Georg Brann,
Bauer.

Wildberg.
Ausverkauf
wegen Aufgabe des Artikels in
Damenkleiderstoffen
verschiedener Farben.
Julius Krebs,
Jakob Knapp, Nachf.

Für Magenleidende!
Allen denen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens,
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter
Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung
zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
heilfame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannte
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein
Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern
mit gutem Wein bereitet, und stärkt und befeuchtet den ganzen Verdauungs-
organismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein
beiläufig alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen
verderblichen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubil-
dung gesunden Blutes.
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel
meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine An-
wendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerkündernden Mitteln
vorzuziehen. Alle Symptome wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sob-**
rennen, Störungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen
(veralteten) Magenleiden am 10. häufiger auftreten, werden oft nach
einigen Mal Trinken beseitigt.
Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Bestem-**
ung, Appetitlosigkeit, Herz-Klopfen, Schlaf-
losigkeit, sowie Blutandrängungen in Leber, Milz und Harnblase
(Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind
beseitigt. Kräuter-Wein befeuchtet jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem
Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl
alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.
Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,
Entkräftung, sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangel-
hafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes
der Leber, bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung
und Gemüthsverfinnung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen
Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt
der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein
steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den
Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Assimilation, be-
ruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neues Kräfte und
neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies.
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in Nagold,
Halterbach, Pfalzgrafenweiler, Altensteig, Wildberg,
Herrenberg, Ergenzingen, Göttingen, Gorb, Rottenburg,
Dornkretzen, Biederbrunn, Tübingen u. s. w. in den Apotheken.
Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipsig, Weststr. 52“
3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten
Deutschlands porto- und frachtfrei.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein
Wein-Kräuterwein in sein Magenmittel, seine Bestandteile sind: Mal-
lagawein 450,0, Weinsäure 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 200,0, Weis-
sensaft 150,0, Kirschsaft 50,0, Fenchel, Kori, Oelanzwurz, amant.
Krautwurzel, Gajlanwurzel, Kalmwurzel aa 10,0.

Zwieback, mit und ohne
Zuder stets
frisch bei **H. Gauss, Conditior.**

Nagold.
Soeben ist erschienen:
Reichsgesetz
betr. die
Schlachtvieh- u.
Fleischbeschau
mit Erläuterungen und den Aus-
führungen des Reichs und
Württemberg.
(Taschenformat).
+ Preis 2,50 Mark. +
Auf diese amtlich empfohlene Aus-
gabe erbittet sich Bestellungen die
G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.
NB. Das Buch wurde den verehrl.
Schulbehörden schon am Sams-
tag zugeandt.

Beilangen.
Ein 13 Wochen zum erstmal
trächtiges, schönes
Mutterchwein
hat zu verkaufen
Joh. Burthardt.

Geschäfts- u.
Kopier-Bücher
in allen Preislagen
empfiehlt
G. W. Zaiser.

Associationen, Geschäftsverträge,
Hypothekvermittlung u. durch
Wilhelm Girsh, Mannheim, S. 6.

Fruchtpreise:
Nagold, 14. März 1903.

Neuer Dinkel	6 20	6 09	6 —
Weizen	10 50	9 25	8 50
Roggen	—	8 10	—
Gerste	8 80	8 88	8 —
Haber	8 —	7 57	7 —
Mehlfrucht	—	8 —	—
Bohnen	7 40	7 —	6 80
Wicken	—	9 —	—

Viktualienpreise:
1 Pfund Butter 78—90 4
2 Eier 10—11 3
Altensteig, 11. März 1903.

Neuer Dinkel	—	6 60	—
Haber	8 —	7 65	7 50
Gerste	—	8 50	—
Weizen	—	12 —	—
Roggen	8 80	8 45	8 35
Mehlfrucht	—	8 50	—